

Freitag, 6. Dezember 2024

Markante Zunahme an Grenzgängern in die Nordwestschweiz

Grenzgänger aus Elsass und Südbaden strömen in die Nordwestschweiz – eine Zunahme von 13 Prozent innerhalb eines Jahrzehnts.



Markante Zunahme an Grenzgängern in die Nordwestschweiz. - Keystone

Die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgängern vom Elsass und Südbaden in die Nordwestschweiz hat von 2012 bis 2022 um über 13 Prozent zugenommen. Das ist der am Freitag veröffentlichten Statistik der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz zu entnehmen.

Aus dem Elsass pendelten 2022 gemäss Statistik 36'000 Arbeitnehmende in die Nordwestschweiz, aus dem südbadischen Raum waren es 36'800. Das entspricht im Zehnjahresvergleich einer Zunahme um 14 respektive 13 Prozent.

Vom Elsass nach Südbaden pendelten 22'400 Grenzgängerinnen und Grenzgänger, was einer Zunahme von lediglich einem Prozent gegenüber 2012 entsprach.

Bei den Grenzgängerbewegungen handelt es sich um einen höchst einseitigen Pendelverkehr. Aus der Nordwestschweiz überquerten 2022 lediglich 400 Arbeitnehmende die Grenze nach Deutschland, den Arbeitsweg ins Elsass nahmen sogar nur 100 Personen auf sich.

Wirtschaftliche Unterschiede als treibende Kraft

Die Grenzgängerbewegungen spiegeln auch die allgemeine Wirtschafts- Arbeitsmarktsituation in den drei Ländern am Oberrhein wider. Als Vergleichswert wird unter anderem das Brutto-Inlandsprodukt pro Kopf aufgeführt: Dieses lag 2022 in der Nordwestschweiz mit fast 79'000 Euro deutlich über denjenigen im Elsass mit 35'000 und im deutschen Baden mit 47'000 Euro.